

LASSALLE AN DIE ELTERN. (Original.)

[Poststempel Leipzig, den 8. Januar 1841.]

Geliebte Eltern!

Mir ist's, als wenn's ein Traum gewesen wäre, als ob ich noch träume und ich möchte mir die Augen reiben, um mich vom Gegenteil zu überzeugen. Soviel ist gewiß, war's ein Traum, so war's ein schöner, und ich will Morpheus um solche Träume bitten. Sie sind mir lieber als die triste Wirklichkeit hier! Aber beim wunderbaren Gott! der Übergang ist plötzlich! Vor wenig Tagen noch in Breslau ¹⁾ in dem Hause meiner angebeteten Eltern, wo ich aus den Armen meines geliebten Vaters in die meiner zärtlichen Mutter, und von dieser an den Hals meiner liebenswürdigen Schwester flog, wo ich nur Liebe atmete und nur Liebe mich umging — und jetzt wieder hier, in den „Regionen des Hasses“, wo man das Wort auf die Wagschale legt, ehe man es ausspricht, wo man die Blicke bewacht! — Wenn ich zurückdenke und alles, was ich bisher erlebt, die Revue passieren lasse, so finde ich, daß ich noch nie acht so glückliche Tage verlebt habe.

Wahr ist der Ausspruch des Weltweisen: Der Mensch selbst ist die Ursache der meisten und größten Widerwärtigkeiten, die ihm begegnen. Daß ich den Satz auf meine Kosten bestätigt sehen muß! Ich selbst war es ja, der sich herausriß aus dem väterlichen Haus. Wie oft bat mich nicht meine gute Mutter: Bleibe bei uns, und noch klingen mir die Worte meines Vaters im Ohr, die er sagte in der Stunde des Scheidens: Du wirst Dich oft zurückwünschen in das Haus Deiner Eltern, trotzdem, daß Du jetzt hinauszukommen verlangst. Ja, Vater, Deine Prophezeiung ist längst eingetroffen.

Doch genug damit. Die Sache ist vorbei (obwohl noch zu ändern), und es ist nicht billig, daß ich andern das Herz schwer mache, weil ich voreilig gewesen.

Meine Reise ist, wie ich Euch schon in meinem vorigen Briefe gesagt habe, ohne große Abenteuer und ohne das geringste Malheur von-statten gegangen und hatte ich das Glück, auf der ganzen Tour hinlänglich Gesellschaft zu haben.

Bis Görlitz unterhielt mich mein beschnurrbärteter Reisegefährte, der den Krieg von 1813 (nichts ist mir verhaßter, als diesen Krieg „Freiheitskrieg“ nennen zu hören) und die polnische Revolution mitgemacht. Stoff zum Erzählen hatte er also genug. In Görlitz kam ich

¹⁾ Lassalle war in der Weihnachtswoche zur Silberhochzeit der Eltern in Breslau gewesen.

früh morgens um 5 an, und ließ, Deinen Befehlen gemäß, mich in den Gasthof zum „Braunen Hirsch“ bringen, wo ich mich ins Bett legte und bis 8 $\frac{1}{2}$ Uhr schlief. Ich hatte eben den Zettel an Euch, geliebte Eltern, geschrieben und wollte ausgehen, ihn auf die Post zu bringen, als die gegenüberliegende Tür aufging und Herr A. Reißner heraustritt. Wir freuten uns beide sehr, uns hier zu treffen; er erbot sich, mir einen Brief mitzunehmen, und ich übergab ihm den, den Ihr hoffentlich erhalten haben werdet. Da ich bis Nachmittag um 4 Uhr in Görlitz bleiben mußte und die Aussicht hatte, mich höchlich zu ennuyieren, so war mir dieses Renkontre doppelt gelegen. Auch tadelte Herr Reißner meinen Reiseplan sehr. Er meinte, wenn ich früh morgens um 5 weitergefahren wäre, so wäre ich Nachmittag um 4 in Dresden gewesen, hätte da die Oper besuchen und dann noch bis andern Morgen um 6 schlafen können. Aber das war vorbei, und ich wäre um alles in der Welt Deinem Plan nicht untreu geworden. Herr Reißner und ich, wir vertrieben uns die Zeit, so gut es gehen konnte, wir plauderten, aßen etc. Unter anderm schlug ich ihm vor, einen Tausch zu machen, er solle statt meiner nach Leipzig als Handelsschüler, ich als Herr Reißner nach Breslau gehen. Er wollte aber nicht und schützte vor, seine Frau würde ihm das sehr übel nehmen. Als ich ihm darauf versicherte, ich würde alles Mögliche tun, um sie über den Verlust zu trösten, wollte er sich halb zu Tod lachen, ging aber meinen Vorschlag doch nicht ein.

Geliebte Eltern; nächstens folgt die Fortsetzung. Heut muß ich schließen, denn es ist 10 $\frac{1}{2}$ Uhr und mein Licht seinem Erlöschen nah! Ich schicke Dir, geliebter Vater, nur noch hier inliegend eine Rechnung. Den Betrag möchte ich sehr gern bis Dienstag haben; da habe ich wieder Stunde, und da die Rechnung quittiert ist, so schickt es sich doch, sie bald zu bezahlen. Du wunderst Dich gewiß, daß ich noch immer Stunde habe; ja, ich wundere mich auch; aber ich nehme die Lektionen mit noch einem, der sehr langsam begreift, und da muß ich mich schon bequemen.

Adieu, geliebte Eltern, und Du, geliebte Schwester.

Euer Ferdinand.

4.

LASSALLE AN DEN VATER. (Original.)

[Poststempel Leipzig, 3. April 1841.]

Geliebter Vater.

Es ist dies wahrscheinlich der letzte Brief, den ich Dir vor der Messe schreibe, und eben darum wird er vielleicht auch kürzer ausfallen